

DiLeMath – Digitale Lernplattformen im Mathematikunterricht

Ausgangssituation



- Das Angebot an digitalen Medien zur Unterstützung des Mathematikunterrichts wächst stetig. Neben spezifischen Apps, die gezielte Übungseinheiten zu einzelnen Themen bieten, gibt es umfassende Lernplattformen, mit denen Lehrkräfte sogar ihren Unterricht organisieren und Materialien erstellen können.
- Im Rahmen des neu geplanten Seminars für Lehramtsstudierende der Mathematik wurde ein Überblick über das weitreichende Angebot gegeben und ein kritischer Umgang mit digitalen Lernplattformen gefördert.

Projektbeschreibung



Im Seminar „*Digitale Lernplattformen im Mathematikunterricht*“ erhielten Lehramtsstudierende Einblick in verschiedene Plattformen (u. a. Anton, bettermarks, fobizz, Studyly,...). Im direkten Kontakt mit einigen Betreiber*innen der Plattformen konnte kostenfreie Zugänge sowie Workshops und Schulungen für die Studierenden organisiert werden. Im Seminar setzten sich die Teilnehmenden mit den didaktischen Möglichkeiten der Systeme auseinander, verglichen deren Funktionen theoriegeleitet und analysierten beispielhafte Unterrichtsszenarien. Ziel war die Förderung einer kritischen und reflektierten Handlungskompetenz im Umgang mit digitalen Lernumgebungen.

Ergebnisse



- Studierende entwickelten ein deutlich breiteres Verständnis für die Vielfalt digitaler Mathematik-Lernplattformen.
- Die Studierenden konnten Lernplattformen hinsichtlich ausgewählter Qualitätskriterien (z. B. Usability, kognitive Aktivierung, Feedbackqualität) bewerten.
- Rückmeldungen zeigten, dass der Praxisbezug und die Kooperation mit externen Anbietern besonders positiv bewertet wurden.
- Es entwickelten sich außerdem intensive Diskussionen über KI-gestützte Lernfunktionen und deren Potenziale für den Mathematikunterricht.

Kontaktinformationen:

Valentin Katter
Mathematik / Institut für Didaktik
der Mathematik
vkatter@uni-bielefeld.de
0521 106 5049

Perspektive



Digitale Lernplattformen eröffnen durch KI-gestützte Funktionen neue Formen der individuellen Förderung. Diese Anwendungen sollten hinsichtlich ihrer fachlichen Korrektheit und ihres tatsächlichen Lernnutzens erprobt werden.